

Die obere Wörpe mäandert wieder

Schnurgerade das war ein Mal. Zumindest gilt dies für den oberen Verlauf der Wörpe bei Wilstedt / Schnakenmühlen. Gemeinsam mit der Biologischen Station (BioS) treiben der Fischerei- und Gewässerschutzverein Lilienthal und Umgebung e. V. und der Sportfischer-Verein Bremen e. V. im Rahmen des „Projektteams obere Wörpe“ die Renaturierung weiter voran: Mit circa 600 t Kies und Bagger-Einsatz erhielt der Abschnitt 6 sein ursprüngliches Gesicht zurück. Damit wurden insgesamt drei Flussabschnitte auf einer Gesamtlänge von ca. 1200 m renaturiert.

Wilstedt / Bremen, 18. März 2009. Die vier entstandenen Flussbiegungen sind Teil der Renaturierungsmaßnahme, die der Wörpe ihr altes, ursprüngliches Aussehen zurückgeben soll. Durch Flussbegradigungen wurde Schwemmmaterial herangetragen und hat den natürlichen Kiesuntergrund überlagert. Für Tiere, die ihre Brut im Kies ablegen, bedeutete dies das Aus bis jetzt. „Der Kies bildet die Lebensgrundlage für viele Lebewesen, die vor vielen Jahrzehnten in diesem Flussabschnitt einmal heimisch waren“, beschreibt Artenschutzbeauftragter der Sportfischer, Martin Schüppel, die Situation. „Viele Fischarten wie die Meerforelle, aber auch Wirbellose wie Bachflohkrebse legen ihre Eier im Kiesbett ab.“

Den Erfolg der Maßnahme konnte Martin Scholz, Gewässerwart der Lilienthaler Fischer bereits beim Elektrofischen im November 2008 erkennen: „Zum ersten Mal fingen wir in einem der renaturierten Abschnitte Meerforellen.“ Das Flussbett ist nun nicht mehr sandig und flach, sondern kennzeichnet sich durch tiefe, ausgespülte Löcher und bietet Nischen. „Vorher gab es für die Meerforellen nichts zum Verstecken“, so Scholz. Die Forellen, die im Winter ihren Weg in die Wörpe finden und künftig noch weiter flussaufwärts wandern sollen, sind ein sichtbarer Indikator für ein naturnahes Gewässer. Aber auch Wirbellose und Pflanzen profitieren von der Renaturierung davon ist Jutta Kemmer von BioS überzeugt: „Im Frühjahr steht die Bepflanzung an, damit auch Schatten, Schutz und Unterschlüpfe an der Böschung und im Wasser entstehen.“ Dass die Arbeiten im Winter stattfanden, hatte rein praktische Gründe: Die Natur liegt im Winterschlaf und die massiven Bauarbeiten mit schweren Baggern schaden dem Boden und der Vegetation bei frostigen Temperaturen am wenigsten.

Die Geschäftsführung der Maßnahme liegt beim Niedersächsischen Landesamt für Wasser-, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), deren Planung den Gewässerverlauf in acht Abschnitte unterteilt hat. Drei dieser Abschnitte wurden in die kurzfristige Umsetzung einbezogen: Die Arbeiten im Abschnitt 7 und 8 begannen Mitte Oktober und dauerten circa drei Wochen. Dort wurde tonnenweise Kies eingebracht sowie Sandfänge an zulaufenden Bächen eingerichtet. Der Abschnitt 6 wurde im Februar fertig gestellt. Die Hobby-Fischer aus Bremen und Lilienthal sowie Privatpächter anliegender Gewässerstrecken lieferten 5.000,- € als Grundstock für eine Teilrenaturierung. Diese Summe ging als Spende an den Träger der Maßnahme, dem Gewässer- und Landschaftspflegeverband (GVL) Teufelsmoor. Im Zuge der EG-Wasserrahmenrichtlinie, nach der Gewässer in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden sollen, wurde die Spende für die Wörpe aus dem Geldtopf der Europäischen Union für das „Modellprojekt Wümme“ verfünffacht und durch weitere Fördermittel auf ca. 80.000,00 Euro erhöht. Den Abschnitt 6 bearbeiteten die Sportfischervereine in Eigenleistung. Die finanzielle Grundlage dafür schaffte die Biologische Station Osterholz (BIOs) sowie die Koordinationsstelle für naturschutzfachliche Verbandsbeteiligung (KnV) mit Unterstützung aus Bingo-Lotto-Mitteln. „Den Anglern ist es seit etwa zwei Jahren ein besonderes Anliegen, dass der Oberlauf der Wörpe wieder ihren kiesgeprägten Charakter erhält“, sagt Artenschutzbeauftragter Martin Schüppel. „Von einer Renaturierung profitieren sehr unterschiedliche Tierarten, insbesondere aber unser Programm zur Wiedereinbürgerung der Meerforelle, das wir seit 15 Jahren mit stetig steigendem Erfolg betreiben.“

Seit 1994 betreiben Sportfischer ein Programm zur Wiederansiedlung von Meerforellen in heimischen Gewässern. Dazu unterhalten Vereine aus Lilienthal und Bremen ein Bruthaus in Grasberg mit wachsendem Erfolg. Die aufwendige, arterhaltende Bruthilfe ist notwendig, weil die Fische keine optimalen Laichverhältnisse vorfinden: Durch Flussbegradigungen führt die Wörpe zu viel Sedimente mit, welche die Gelege abdecken und eine ausreichende Sauerstoffversorgung der Eier verhindern. „Die Sandfänge sollen Schwebeteilchen zurückhalten und freiliegende Kiesbetten den laichfähigen Meerforellen einen natürlichen Untergrund liefern“, beschreibt Artenschutzbeauftragter Martin Schüppel den Nutzen. „Wir hoffen, dass wir damit das Wiederansiedlungsprogramm in absehbarer Zukunft ohne Bruthaus fortführen können.“

Wörpe Abschnitt 7

Die Wörpe im Bereich Abschnitt 7 vor der Renaturierung: Ein flacher Bach mit sandigem Untergrund bietet der Wasserflora und -fauna wenig Entfaltungsmöglichkeiten (Foto links). Nach der Renaturierung hat sich die Wörpe in ein vielseitiges Gewässer mit tiefen Löchern, Versteckmöglichkeiten und schnellfließenden Bereichen verwandelt (Foto rechts).



Wörpe Abschnitt 6

Schnurgerade zieht sich der Oberlauf der Wörpe im Arbeitsabschnitt 6 durch die Landschaft hierher hat sich noch kein „Aufsteiger“ hin verirrt (Foto links). Nach den Arbeiten der Sportfischer schlängelt sich der Fluss in natürlicher Weise durch die Moorlandschaft und eröffnet dem Wanderdrang der Meerforellen ganz neue Möglichkeiten (Foto rechts).

